

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Jahres-Bericht des Akademisch-theologischen Vereins zu Heidelberg

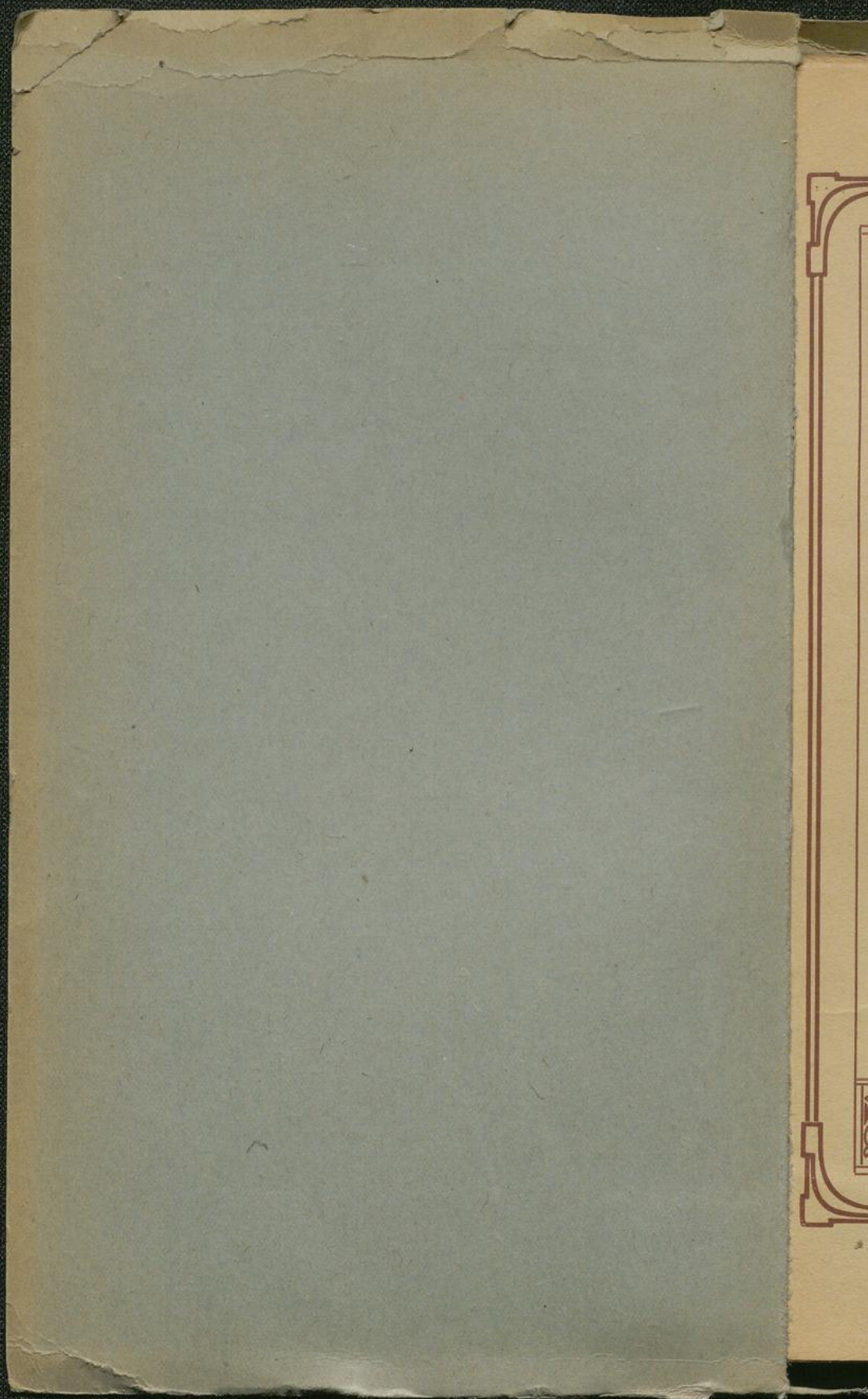
(1913-1914) S.S + W.S

[urn:nbn:de:bsz:31-323329](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-323329)

OZ

A 585,

SS. 1910- W.S. 1913/14



AKADEM.-THEOLOGISCHER
VEREIN ZU HEIDELBERG

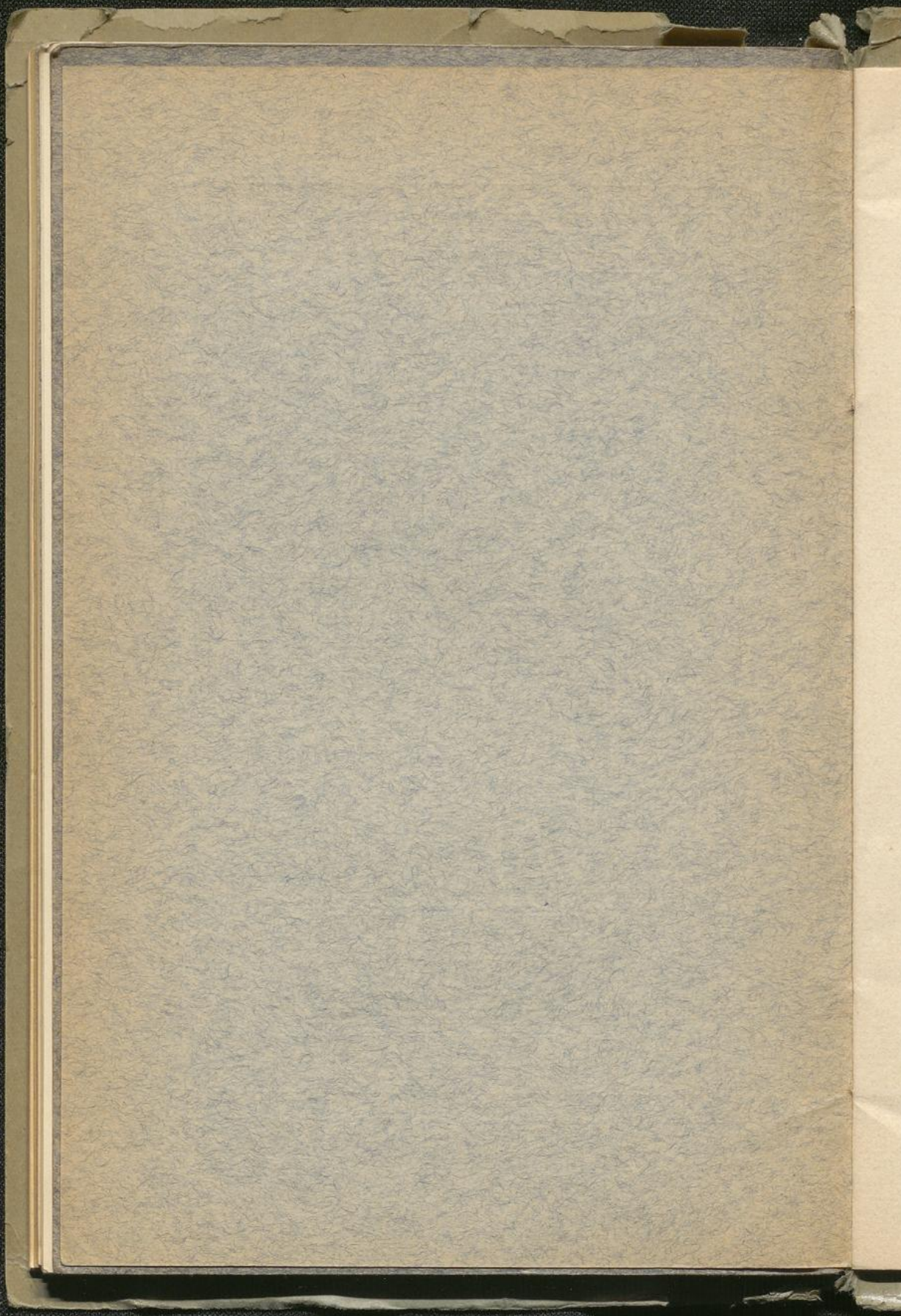
Ih!

Jahres-Bericht

Sommer-Semester 1913 u.
Winter-Semester 1913/14.



Zugleich Einladung
zum 51. Stiftungsfest



Vereinsbrüderlichen Gruß zuvor!

S. S. 1913.

Liebe Vereinsbrüder!

Der Frühling war wieder eingezogen im Neckartal und hatte mit seinem lichten Kleid Alt-Heidelberg verzaubert, als auch wir A.-Th.V.er wieder kamen, um frohen Mutes und voller Zuversicht das längst ersehnte Semester zu eröffnen. Am 17. April fanden wir uns 14 Mann stark im Bremeneck zusammen. Außer *Bauer*, der den Neckar in seinem oberen Lauf untersuchen wollte, und *Engelhardt*, dem wir gleich den ehrenvollen Austritt geben mußten, waren wieder alle „Alten“ aus dem Wintersemester da. Unsere Zahl wurde bald größer. Aus dem Kartell kamen *Brecht*, *Schneider*, *Kaiser*, *Höfer*, *Bayer* zurück, *Renker* als Gießener, *Ahrens* als Marburger Kartellbruder wurden bei uns aktiv und daß es an Füxen nicht fehlte, wird die Mitgliederliste zeigen. Zu unserer großen Freude trat *Pommerenke* wieder in unsere Reihen, schließlich war unser Verein mit seinen ständigen Gästen so stark wie noch selten während seines Bestehens. Es waren Mitglieder des Vereins:

1. *Kurt Lehmann* ×, stud. theol. aus Mannheim, 6. Sem.
2. *Alfred Höfer* ××, stud. theol. aus Lörrach, 5. Sem.
3. *Karl Zöllner* ×××, stud. theol. aus Haßloch (Pfalz),
4. Sem.
4. *Hermann Brecht* F. M., stud. theol. aus Heddesheim,
6. Sem.

5. *Ernst Barck*, cand. theol. aus Lahr i. B., 8. Sem.
6. *Oskar Deffner*, cand. rer. nat. aus Kirchheim, 8. Sem.
7. *Emil Wältner*, cand. theol. aus Leimen, 8. Sem.
8. *Hugo Batz*, cand. theol. aus Karlsruhe, 8. Sem.
9. *Eugen Schneider*, stud. theol. aus Gernsbach, 6. Sem.
10. *Fritz Kaiser*, stud. theol. aus Steinwenden (Pfalz), 6. Sem.
11. *Walter Aner*, stud. theol. aus Schleiz (Thür.), 5. Sem.
12. *Hans Renker*, stud. theol. aus Hirschhorn a. N., 5. Sem.
13. *Fritz Bayer*, stud. theol. aus Neustadt a. d. H., 4. Sem.
14. *Georg Pommerenke*, stud. theol. aus Mannheim, 4. Sem.
15. *Oskar Zimmermann*, stud. theol. aus Mannheim, 4. Sem.
16. *Ernst Ahrens*, stud. phil. aus Frohlinde bei Dortmund, 3. Sem.
17. *Hans Cramer*, stud. theol. aus Osterode a. Harz, 3. Sem.
18. *Gustav Röhl*, stud. theol. aus Cleve, 3. Sem.
19. *Fritz Brand*, stud. theol. aus Binau, 2. Sem.
20. *Erwin Eckert*, stud. theol. aus Mannheim, 2. Sem.
21. *Wilhelm Gallé*, stud. theol. aus Heidelberg-Rohrbach, 2. Sem.
22. *Paul Henninger*, stud. theol. aus Neckarburken, 2. Sem.
23. *Walter Horwitz*, stud. phil. aus Hamburg, 2. Sem.
24. *Artur Weiser*, stud. theol. aus Karlsruhe, 2. Sem.
25. *Harald Boyens*, stud. theol. aus Humptrup (Holstein), 1. Sem.
26. *Walter Heyn*, stud. theol. aus Hannover, 1. Sem.
27. *Martin Heß*, stud. theol. aus Holzhausen (Hessen-Nassau), 1. Sem.
28. *Erwin Horwitz*, stud. theol. aus Hamburg, 1. Sem.
29. *Walther Richter*, stud. theol. aus Leipzig, 1. Sem.
30. *Ernst Schmid* st. G. stud. theol. aus Birmensdorf bei Zürich, 6. Sem.
31. *Walter Frenzel* st. G. stud. theol. aus Illeben (Thür.), 5. Sem.
32. *Wilhelm Hädeler*, st. G. stud. theol. aus Oker a. Harz, 5. Sem.

33. *Walter Meyer*, st. G. stud. iur. aus Diez a. d. Lahn, 5. Sem.
 34. *Ferdinand Zimmermann*, st. G. stud. theol. aus Offenburg, 2. Sem.

Davon wurden *Pommerenke, Röhl, Gallé, Walter* und *Erwin Horwitz, Bojens, Heyn, Heß* und *Richter* im Sommersemester erstmalig aktiv. Wissenschaftlicher Protokollant war *Bayer*, Schmuckwart *Henninger*, Bibliothekar *Renker, Brecht, Barck, Wältner, Deffner* und *Schneider* wurden inaktiviert, *Aner* erhielt aus Gesundheitsrücksichten Generaldispens.

Zu A. H. A. H. wurden ernannt *Hennecke* Stadtvikar in Villingen, *Lutz* Vikar in Meckesheim, *Streitenberg* Vikar in Ziegelhausen und *v. Kenne* Pfarramtskandidat.

Unsere Antrittswissenschaft hielt am 29. April Herr Geheimer Kirchenrat Professor *Bauer* über das Thema: Die Taufe, ihre Geschichte und ihre Bedeutung.

Darauf folgten in regelmäßiger Reihenfolge die Arbeiten:

1. *Henninger—Kaiser*: Die Wiswesser, ihre Geschichte und ihre Bedeutung. 6. V.
2. A. H. *Goldschmit-Korb*: Aus einer kleinen Gemeinde. 21. V.
3. *Weiser—Deffner*: Die Weltanschauung Richard Wagners. 27. V.
4. *Lehmann—Höfer*: Erlösung und Erlöser in der Gnosis. 3. VI.
5. *Brand—Barck*: Der Methodismus. 10. VI.
6. *Ahrens—Zimmermann*: Wieviele Briefe hat Paulus an die Korinther geschrieben? 18. VI.
7. *Eckert—Batz*: Kirche und Individuum. 24. VI.
8. Freie Thesen: a) *Cramer*: Die Unmöglichkeit des Wunders lässt sich nicht mit den Mitteln der Naturwissenschaft erweisen.
 b) *Heyn*: Der Pfarrer darf Sozialdemokrat sein. 1. VII.

9. *Bayer—Renker*: Zinzendorf und die Brüdergemeinde. 8. VII.
10. *Gallé—Cramer*: Hellenistische Mysterienreligionen und ihre Beziehung zu Gnosis und Christentum. 22. VII.
11. *Röhl*: Wilhelm Raabe. 29. VII.

Gerne danken wir an dieser Stelle noch einmal Herrn Geheimrat *Bauer* für seine Antrittswissenschaft und unserm A. H. *Goldschmit* für sein Referat. — Wie die vergangenen Semester hindurch, so war unser Verhältnis mit den Verbandsvereinen, von denen der Mathem. Verein den Vorsitz führte, ein recht freundschaftliches. Eine Verbandswissenschaft über die geologischen Verhältnisse Heidelbergs und ein Verbandsexbummel nach Neckargemünd gaben uns Gelegenheit, mit unsern Verbandsbrüdern zusammen zu sein. Mit der Akad. Turn-Verbindung Hasso-Rhenania und dem Verein Deutscher Studenten blieben die alten freundschaftlichen Beziehungen aufrecht erhalten. Die Heidelberger Studentenschaft hielt in diesem Semester einen Kommers im Schloßhof ab zur Feier des 25 jährigen Regierungsjubiläums unseres Kaisers. Allen denen, die jene erhebenden Stunden im Schloßhof miterlebt haben, wird diese vaterländische Feier eine unvergeßliche Erinnerung bleiben. Auch sonst beteiligten wir uns stets an den Veranstaltungen der Heidelberger Studentenschaft.

Soweit von dem äußeren Leben und Auftreten. Doch was brachte uns in diesem Rahmen das innere Leben des Vereins? Es ist nicht leicht, den Geist zu schildern, der uns alle beseelt hat, aber schon das ist eine Freude, sagen zu dürfen, daß ein Geist uns beseelt hat. Uns alle! Man will das oft nicht glauben und gerade dann nicht, wenn so viele Elemente in einem engen Bund vereint sind, scheint es schwer, den Ton zu finden, auf den man alle stimmen kann. Es dürfte wohl selten ein Semester vergangen sein, das so von innerer Harmonie getragen war, wie gerade dieses. Es hat wohl der gemeinsame Gedanke an das 50. Stiftungsfest, das gemeinsame Verantwortungsgefühl der

großen Aufgabe, viel dazu beigetragen, daß die Kräfte nicht zersplittert wurden. Und doch ist es im tiefsten Grunde der Einzelne gewesen, der sich einer gemeinsamen Sache unterordnen konnte, und verstand, sein Ich in den Hintergrund zu stellen. Es waren wohl Gegensätze da, das zeigt schon die Zusammensetzung des Vereins, und Süddeutsche und Norddeutsche finden durch ihre verschiedenen Charaktereigenschaften gar leicht Reibungsflächen. Darin lag in diesem Semester aber gerade ein Glück, jeder mußte lernen, den andern zu verstehen, wenn es ihm anfangs auch fremd schien und die geistige Anregung unter den Vereinsbrüdern gegenseitig war durch diese Mischung der Elemente sehr befruchtet. Es werden sich alle gern jener wissenschaftlichen Abende erinnern, wo die Gegensätze aufeinanderprallten und wo es oft hoch und stürmisch zuing. Es waren die anregendsten und schönsten Stunden. Und mancher Spaziergang gab den Vereinsbrüdern Gelegenheit, in das Herz eines ganz Andersdenkenden hineinzusehen und ihn verstehen zu lernen. Da wurden eigentlich erst die wahren Freundschaften geschlossen. Es lag über dem ganzen Vereinsleben der Geist der Einheit und das Gefühl der Zusammengehörigkeit bei allen Gegensätzen. Möge es auch andern Semestern in gleicher Weise beschieden sein. Wir glauben in diesem Semester gelernt zu haben, daß eine Verbindung, zumal ein Akademisch-Theologischer Verein, innerlich zu Grunde gehen muß, wenn ihm dieser innere Lebensstrom, den wir in diesem Semester so gespürt haben, verloren geht! Es sei zugleich eine Warnung für die, welche glauben, nur an dem äußern Aufbau und Leben des Vereins mitarbeiten zu müssen und diese Dinge allein in den Vordergrund stellen zu sollen. Als Heidelberger Verbindung stehen wir im Verband der Heidelberger Korporationen überhaupt und wollen diese Stellung auch behalten, vergessen dürfen wir aber nicht, daß uns die äußern Formen allein unsern Bestand nicht sichern können, sondern daß wir in ganz besonderer Weise unsere innere

Eigenart bewahren müssen, die von jenem Tage der Gründung an bis heute im Verein gewahrt blieb und weiter gewahrt werden muß. Unter diesen Empfindungen stand unser Vereinsleben. Und wir gedenken deshalb mit besonderer Freude aller der Stunden, die wir in den Sommermonaten 1913 verleben durften in ungetrübter Jugendfreude und Schaffenslust. Unsere wissenschaftlichen Abende gaben uns mancherlei Bereicherung und wir wurden froh, wenn wir über die Berge des Odenwalds wanderten, oder wenn wir in träumerischer Mondnacht an den Silberwellen des Neckars entlang zogen, oder wenn uns im Abendgold das Boot den schweigenden Neckar hinab trug. Jeder wird seine besonderen Erinnerungen und Erfahrungen aus dem Semester mit hinaus nehmen, doch einige der gemeinsamen Stunden wollen wir hier festhalten. Es war am ersten Abend unseres Vereinslebens, als wir unserm *Heinrich Seufert* und *Reinhard Schmidt* den Lichtergang gaben; als der junge Mai seinen Einzug hielt, zogen wir durch den schweigenden dunklen Wald nach der Stiftsmühle, sogar zu einer Damenkneipe sind wir gekommen, noch schöner wohl aber war der Abend, an dem wir mit den Vereinsdamen von Neckargemünd aus zur Schloßbeleuchtung hinabfuhren, um dann auf der Hirschgasse den Abend mit frohem Tanz zu beschließen und den kommenden Morgen mit der gleichen Beschäftigung zu begrüßen. Und wir denken an den sonnenlichten letzten Tag unseres Semesters mit dem Ausflug nach Schönau und der Schlußkneipe, als wir *Barck* und *Wältner* ins Philisterium geleiteten. Im Mittelpunkt des Semesters stand unser 50. Stiftungsfest, das diesem Semester erst seine wahre Bedeutung und seinen Glanz gegeben hat. Wer von den A.-Th.V.ern, der vom 14. bis 18. Juli in den Mauern Heidelbergs weilte, wird diese Tage je vergessen können? Von nah und fern kamen unsere A. H. A. H. meist mit Familie, es haben an die 100 A. H. A. H. an dem Fest teilgenommen. Die Kartellvereine Berlin, Bern, Breslau, Gießen, Göttingen, Halle, Jena, Leipzig,

Marburg, Straßburg und Tübingen hatten Vertreter geschickt und wohl noch nie werden so viele A.-Th. V. er auf einmal in Heidelberg gewesen sein. Der Begrüßungsabend versammelte zu fröhlicher Runde die alten und jungen Freunde im Bremeneck. Der Morgen des ersten Festtages war den Toten gewidmet und eine ernste Stunde auf dem Friedhof richtete die Gedanken auf so manchen, der treu an unserm A.-Th. V. gehangen hatte. In der Peterskirche, der epheuumspannenen, erlebten wir eine weihevollen Stunde, als A. H. *Mehlhorn* sprach von der Bedeutung und dem Kern des Vereins. „Dein Alter sei wie Deine Jugend“, der gleiche Geist walte in jedem neuen Geschlecht, der alte Geist möge in den jungen Generationen lebendig weiterleben. Die Pflege der Theologie in Wahrhaftigkeit und Liebe, Duldung und Gewissenhaftigkeit unter dem Wahlspruch: „Wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit“, das soll immer die Aufgabe des Vereins sein. Am Abend des 15. Juli fand der Festkommers statt, bei welchem die Herren Geheimrat Professor *Bauer* und Professor *Beer* zu Ehrenmitgliedern ernannt wurden. Eine ganz besondere Freude rief es hervor, daß an dem Kommers auch A. H. und E. M. Geheimer Konsistorialrat *Bauer*-Frankfurt teilnahm, als der einzige von denen, die im Jahre 1863 den Verein gegründet hatten. Eine gemeinsame Aufnahme, ein Festball und schließlich jener immer von neuem herrliche Aufstieg auf das Schwalbennest mit der Neckarfahrt nach der Stiftsmühle, bildeten den Abschluß des Festes. Und die Sonne leuchtete strahlender als zuvor über diesen letzten Stunden. Im Morgenrauen des 18. Juli klang als letzter Gruß „Alt-Heidelberg, Du Feine“ in die träumende Neckarstadt . . . Es ließe sich ein langer Bericht über jene Tage schreiben, doch ist hier nicht der Ort dazu. Noch wird in den Herzen aller derjenigen, die Alt-Heidelbergs Zauber wieder einige Tage gefangen hielt, die wieder jung und froh sein konnten, wie man es früher als Student war, die Erinnerung an jene Tage nicht verschwunden sein, und

wird stets in den Herzen weiterklingen. Uns Jungen aber, die wir das Fest als „Aktive“ mitmachen durften, ist die Begeisterung neu entfacht worden zu froher Tat und Weiterarbeit, auf dem Grund, der uns gegeben ist. So schließen wir mit dem Ausdruck des Dankes; Dank Euch „Alten Herren“ allen, die Ihr kamt und uns ermöglicht habt, ein solches Fest zu feiern, Dank dem Eisenacher Kartell, das uns seiner Bundestreue aufs neue versichert hat. Frohgemut arbeiten wir weiter, in dem Bewußtsein, wertvolle Güter zu besitzen, die unser Rüstzeug sind auf dem Weg der Zukunft.

In der Gewißheit der Geistesgemeinschaft, die alte und junge A.-Th. V.er verbindet, entbietet seinen lieben Ehrenmitgliedern und Alten Herren, auswärtigen Mitgliedern und Kartellbrüdern treuen Gruß

Heidelberg, im Herbst 1913.

Der Akademisch-Theologische Verein

I. A.:

Kurt Lehmann (X, X)



Vereinsbrüderlicher Gruß zuvor!

W. S. 1913/14.

Liebe Vereinsbrüder!

Festesfreuden, Stunden der Arbeit und frohe Geselligkeit, dieses alte A. Th. V. Dreigestirn, leuchtete uns auch in diesem Semester. War das S. S. erfüllt von Festen, so war der Winter mehr ernster Arbeit gewidmet.

Nicht geringe „Arbeit“ verursachte uns gleich zu Beginn die Besetzung der Chargen. Von den vielen A. Th. V.ern des S. S. waren nur 14 zurückgekehrt. Allein, ein tüchtiger Keilbetrieb sorgte rasch für Ergänzung der Lücken. Bald konnte unser F. M. 15 stattliche Füxe in seine Obhut nehmen. Davon waren 4 vom S. S., *Walter* und *Erwin Horwitz*, *Heß* und *Heyn*. *Meyer* (Bumm) und *Ferdinand Zimmermann* blieben auch in diesem Semester bei uns ständige Gäste. Unsere Mitgliederliste lautete schließlich:

1. *Fritz Mölbert* ×, stud. theol. aus Lörrach, 5. Sem.
2. *Ernst Ahrens* ××, stud. phil. aus Frohlinde, 4. Sem.
3. *Friedrich Bossert* ×××, stud. theol. aus Wallstadt, 5. Sem.
4. *Georg Pommerenke* F. M., stud. theol. aus Mannheim, 5. Sem.
5. *Hugo Batz*, cand. theol. aus Karlsruhe, 9. Sem.
6. *Otto Kammerer*, cand. theol. aus Graben, 7. Sem.
7. *Eugen Schneider*, cand. theol. aus Gernsbach, 7. Sem.
8. *Hermann Brecht*, cand. theol. aus Dossenheim, 7. Sem.
9. *Fritz Seufert*, cand. theol. aus Karlsruhe, 7. Sem.

10. *Fritz Kaiser*, cand. theol. aus Steinwenden, 7. Sem.
11. *Friedr. Bayer*, stud. theol. aus Neustadt a. H., 5. Sem.
12. *Friedr. Brand*, stud. theol. aus Binau, 3. Sem.
13. *Paul Henninger*, stud. theol. aus Neckarburken, 3. Sem.
14. *Martin Heß*, stud. theol. aus Rettert, 2. Sem.
15. *H. Boyens*, stud. theol. aus Humtrup, 2. Sem.
16. *E. Horwitz*, stud. theol. aus Hamburg, 2. Sem.
17. *Walter Heyn*, stud. phil. aus Hannover, 2. Sem.
18. *W. Horwitz*, stud. phil. aus Hamburg, 3. Sem.
19. *W. Richter*, stud. theol. aus Leipzig, 3. Sem.
20. *K. Ritter*, stud. theol. aus Ziegelhausen, 1. Sem.
21. *Philipp Hieber*, stud. theol. aus Lörrach, 1. Sem.
22. *Hans Sehringer*, stud. theol. aus Schopfheim i. W.,
1. Sem.
23. *Frd. Schuler*, stud. theol. aus Tumringen i. W., 1. Sem.
24. *Fritz Junker*, stud. theol. aus Karlsruhe, 1. Sem.
25. *Walter Sick*, stud. theol. aus Lörrach, 1. Sem.
26. *Georg Schmidt*, stud. theol. aus Heidelberg, 3. Sem.
27. *Karl Orschiedt*, stud. theol. aus Frankenthal, 1. Sem.
28. *Hugo Bucherer*, stud. theol. aus Heidelberg, 1. Sem.
29. *Fritz Bollmann*, stud. theol. aus Karlsruhe, 1. Sem.
30. *Fritz Simon*, stud. theol. aus Kippenheim, 1. Sem.

F. M. war *Pommerenke*, wissenschaftlicher F. M. *Seufert*, wissenschaftlicher Protokollant wechselte jeden Monat, K. Z. Berichterstatter *Pommerenke* und Schmuckwart *Horwitz—Hieber*. Generaldispens hatten *Altenstein* (zurzeit Berlin), *Boyens* (zurzeit Einj.-Freiw. Heidelberg), *Zöller* (zurzeit Berlin). Vor Weihnachten konnten wir als Burschen rezipieren: *Richter, W.* und *E. Horwitz, Heß*, am Ende des Semesters: *Schmidt*.

Die Antrittswissenschaft hatte in freundlicher Weise A. H. *Issel*, Weinheim, übernommen. Der Referent machte interessante Ausführungen über das Thema: „Die Bemühungen, den erreichbar ältesten Text des gr. N. T. zu gewinnen“. Es sei ihm auch an dieser Stelle nochmals unser aller Dank ausgesprochen.

Die übrigen Wissenschaften verteilten sich auf das W. S. folgendermaßen:

2. *W. Horwitz—Mölbart*: Kunst und Religion. 4. XI. 13.
3. *Mölbart — Pommerenke*: Die religionsphilosophische Bedeutung der Logoslehre Justins. 11. XI. 13.
4. *E. Horwitz—A. H. Benrath*: Die Hamburger Bekenntnisformeln. 18. XI. 13.
5. *Richter—Schneider*: Kann ein Pfarrer die Ergebnisse der modernen Religionswissenschaft mit seinem Glauben vereinigen? 25. XI. 13.
6. *Heß—Kaiser*: Tolstoi. 2. XII. 14.
7. Freie Thesen: *Pommerenke*: Bei dem heutigen protest. Kirchenbau kann die Kunst nicht mehr vermißt werden. — *Gg. Schmidt*: Der Pfarrer muß entschieden Stellung nehmen zur Friedensbewegung.
8. *Bossert — Richter*: Grundlinien der paul. Theologie. 13. I. 14.
9. *Schmidt—Pommerenke*: Welt- und Lebensanschauung in G. Hauptmanns Dramen. 20. I. 14.
10. *Hieber—Horwitz*: Die religiösen Elemente in der modernen Lyrik. 26. I. 14.
11. *Sehringer—Richter*: Goethes rel. Bekenntnis im Faust. 3. II. 14.
12. *Pommerenke—A. H. Maag*: Der religiöse Ertrag des Jahres 1813. Generalthema. 17. II. 14.
13. *Brecht—Seufert*: Was bedeutet Jesus für Joh. Müller? 25. II. 14.

Die Themata sind ein erfreuliches Zeichen für die wissenschaftliche Regsamkeit des Vereins. Es wurde meist Tüchtiges geleistet, nicht zuletzt in den Erstlingsreferaten. Auch die Wahl der Themata zeigt, daß sich im Verein der Gedanke durchzusetzen beginnt: neben streng theol. Arbeiten auch Arbeiten zu wählen, die wichtige Probleme der Gegenwart behandeln.

Den Herren Professoren, unsern lieben E. M. E. M. und A. H. A. H., die uns bei unsern Wissenschaften unterstützten, sei auch hier unser Dank ausgesprochen.

Der Verein nahm teil an der Weihnachtsfeier des Stud. Gustav-Adolf-Vereins und Student. Missionsvereins.

Im V. W. V., in dem wir in diesem Semester den Vorsitz führten, nahmen wir teil am Verbandsexbummel, am monatlichen Verbandsbiertisch und an der Verbandswissenschaft, in welcher Vbr. W. Horwitz über Jbsen sprach.

Mit dem V. D. St. und der A. T. V. Hasso—Rhenania wurde das Freundschaftsverhältnis durch Besuch und Gegenbesuch auf der Kneipe weiter gepflogen.

Anlaß zum offiziellen Auftreten des Vereins boten: Der dies academicus, der Kaiserkommers und der Fackelzug anlässlich des Prorektoratswechsels. Die Chargierten beteiligten sich an dem Leichenbegängnis von Prof. Rosenbusch. Zum 60. Stiftungsfest des K. V. Berlin schickten wir 2 Vertreter, an dem Winterfest des K. V. Straßburg nahmen 2 Vereinsbrüder teil.

Das innere Leben des Vereins brachte manche ernste Schwierigkeiten. Echter A. Th. V.er-Geist ließ aber immer wieder eine glückliche Lösung finden. Viele schöne Stunden durften wir auf der Kneipe verleben. Prächtige Ausflüge führten uns in die Berge. Die bunte Farbenpracht des Herbstwaldes und die erhabene Schönheit der tiefverschneiten Forsten boten Stunden köstlichen Genusses. — Damenexbummel nach Neckargemünd und eine launige Damenkneipe stehen noch in aller Erinnerung. Am schönsten war jedoch die Weihnachtsfeier. Wir durften sie gemeinsam feiern mit den Professoren der Fakultät und vielen A. H. A. H. Allen wird das Bekenntnis unseres E. M. Prof. Troeltsch im Gedächtnis bleiben! Ein Streichquartett trug das Seine zum Gelingen bei.

Nach dem traditionellen Schlußexbummel nach Schönau mit Wagenfahrt nach Neckarsteinach schlossen wir das

Semester mit einer echten A. Th. V.er-Schlußkneipe, auf der wir unserm lieben Vbr. *Batz* den Lichtergang gaben.

Leider hatten wir in diesem Semester zwei Todesfälle zu verzeichnen. Unser lieber Alter Herr *Volk*, Pfarrer in Richen, ist schnell und unerwartet aus dem Leben geschieden. Der Verein ließ durch einen Aktiven einen Kranz am Grabe niederlegen. Kurz darauf starb unser E. M. Prof. *Knobloch* in Bad Wildungen, einer unserer ältesten Alten Herren. Wir werden das Andenken der Verstorbenen treu in Ehren halten!

Mit Geschenken wurden wir auch in diesem Semester bedacht, allen Gebern sei herzlich gedankt; besonders danken wir für die Zuwendungen für die Bibliothek und Verlosung bei der Weihnachtsfeier.

Im Konventszimmer lagen folgende Zeitschriften auf: „Die christliche Welt“, die „Kirche“, „Die Wartburg“, „Die Volkskirchlichen Blätter“, „Zeitschrift für Theologie und Kirche“, „Süddeutsche Blätter“, „Die Friedenswarte“, „Deutschtum im Ausland“, „Evangel. Bundesbote“, „Die Hilfe“, „Das Gesetz- und Ordnungsblatt des Bad. O. K.“. Den Stiftern der Zeitschriften unsern herzlichen Dank.

Seinen lieben Ehrenmitgliedern und Alten Herren, auswärtigen Mitgliedern und Kartellbrüdern entbietet treuen Gruß und Handschlag

Heidelberg, im März 1914.

Der Akademisch-Theologische Verein

I. A.:

Fritz Mölbert (X) stud. theol.

Der Vorstand des Sommersemesters 1914 setzt sich folgendermaßen zusammen:

W. Altenstein X, stud. theol., Heidelberg, Ladenburgerstraße 18, I.

E. Ahrens XX, stud. phil., Heidelberg, Untere Str.

W. Gallé XXX, stud. theol., Heidelberg-Rohrbach.

Bericht des Altherrn-Verbandes.

Ein herrliches Fest liegt hinter uns, unvergeßlich allen, die zum 50. Jubeltag des Vereins kamen, ein Fest, würdig unseres Bundes, für ihn selbst aber glückverheißend für seine Zukunft. Mit der Erinnerung an unser Fest wollen wir A. H. A. H. das Bewußtsein unserer Zusammengehörigkeit als Bundesbrüder verbinden und auch im Leben, da so vieles sich zwischen uns drängt, nie vergessen, daß wir einander Bundestreue zu bewahren haben. Wirkt das Fest in diesem Sinne nach, so wäre das ein großer Gewinn; jedenfalls liegen in der Pflege, Festigung und Betätigung solches Zusammengehörigkeitsbewußtseins noch Aufgaben für die Zukunft des A. H.-Verbandes. — Es nahmen am Feste im ganzen 70 A. H. A. H., größtenteils mit ihren Familienangehörigen, teil.

Bei Beginn des Convents gab der Vorsitzende zunächst einen kurzen Rückblick über die letzten 10 Jahre des Vereinslebens, wie die Entwicklung des A. H.-Verbandes seit seiner Entstehung. Er gedachte sodann unseres heimgegangenen Vereinsbruders *Markstahler*, dem wir ein treues Gedenken bewahren werden.

Dem Deutschen Wissenschaftler-Verband gegenüber soll auf Vorschlag des Vorsitzenden noch eine abwartende Stellung eingenommen werden.

Einstimmig in den A. H.-Verband aufgenommen wurde *Friedrich Kipp*, Pfarrer in Grub bei Koburg, einstimmig wieder aufgenommen wurde *Faisst-Schopfheim*.

Ueber Reaktivierung eines früheren Mitgliedes entspann sich eine längere Debatte. Die ganze Sache hat für uns inzwischen ihre Erledigung gefunden.

Seufert-Kork sprach im Namen verschiedener A. H. A. H. den Wunsch aus, einen Fonds zur Erinnerung an das 50. Stiftungsfest zu gründen, aus dessen Zinsen die Beitragsleistungen für solche aktive Mitglieder geleistet werden könnten, die nicht im Stande sind, die doch teilweise hohen Mitgliederbeiträge selbst zu zahlen; dabei sei in erster Linie an die Söhne von A. H. A. H. gedacht. Der Gegenvorschlag des Vorsitzenden, in solchen Fällen leihweise die A. H.-Kasse einspringen zu lassen, fand Billigung; es soll in Zukunft ein solcher Posten in den Voranschlag der A. H.-Kasse eingestellt werden.

Weißheimer-Mannheim stellte den Antrag: Der Rest des jetzigen Reservefonds soll hälftig dem neuen Reservefonds, hälftig einem neu zu gründenden Wohnungsfonds zugewiesen werden; ferner soll alljährlich der Ueberschuß der A. H.-Kasse hälftig dem Reservefonds, hälftig dem Wohnungsfonds zukommen; auch soll alljährlich zu einem Beitrag zum Wohnungsfonds aufgefordert werden. Der Antrag wird unter Vorbehalt einer nochmaligen Prüfung auf kommendem Konvent angenommen.

Der Kassenbericht wurde von A. H. *Vath* erstattet; das Ergebnis war folgendes:

Bis 4. Juli betragen die Einnahmen: 1204.61 M.

Die Ausgaben: 850.05 M.

In diesen Summen sind nicht enthalten die Ausgaben für das Stiftungsfest, ebensowenig die Sammlung für dasselbe.

In dem Einlage-Buch des A. H.-Verbandes bei der Gewerbebank Heidelberg befand sich auf obigen Termin eine Einlage von 2383.70 M.

Dieses Guthaben — für das 50jährige Stiftungsfest gesammelt — wurde im Laufe der gegenwärtigen Rechnungsperiode aufgebraucht bis auf 33,70 M.

Dem Rechner wurde sodann Entlastung erteilt.

Am 25. Oktober starb unser E. M. und A. H. Real-
schuldirektor *G. Knobloch* in Wildungen; er zählte zu
unseren ältesten Mitgliedern und hat unserem Bunde durchs
ganze Leben eine seltene Treue bewahrt. Wer ihn beim
40. Stiftungsfeste mit feinem Humor und warmem Herzen
über die Anfangszeiten des A. Th. V. hat reden hören, hat
den lieben „Alten Herrn“ nie vergessen. Als letzten Gruss
übersandte ihm der Verein einen Kranz. Ein dankbares
Gedächtnis wollen wir ihm stets bewahren.

Am 4. Oktober 1913 starb in Richen b. Sinsheim a. E.
unerwartet schnell unser Vereinsbruder *Jacob Volk*, an des-
sen Grabe der Vorsitzende des A. H.-Verbandes wie auch
die Aktivas einen Kranz niederlegte. *Volk* gehörte zu
unseren treuesten Mitgliedern, hat dem Verein in schweren
Zeiten als Helfer zur Seite gestanden, noch in seinem letzten
Lebensjahr ihm aus dem reichen Schatz seines Wissens ge-
dient. Ehre seinem Andenken!

Mit vereinsbrüderlichem Gruß und Handschlag

K. Kunz,
Vorsitzender.

L. Vath,
Rechner.

Ph. Neuer.
Schriftführer.

I m M a i 1914.



Zur Vereins-Statistik.

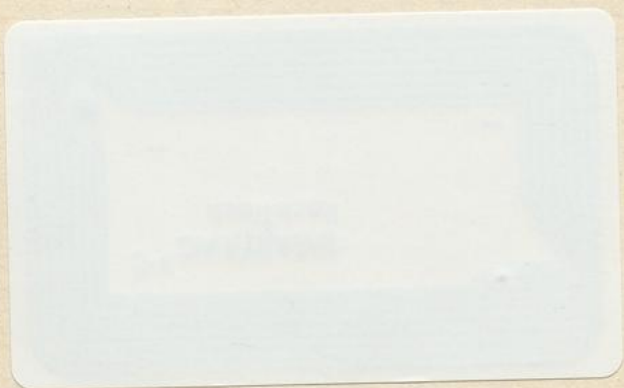
1. Verzeichnis der A. M. A. M. im S. S. 1913.

1. **Altenstein, W.** aus Waldshut, stud. theol., Waldshut.
2. **Bach, W.** aus Steinsfurt, stud. theol., Göttingen.
3. **Bark, O.** aus Mehrstedt (Thür.), Pfarrer in Herrschdorf b. Königsee.
4. **Bleher, H.** aus Frankfurt a. M., Dr. phil., Frankfurt a. M.
5. **Bossert, F.** aus Wallstadt, stud. theol., Greifswald.
6. **Bauer, A.** aus Mannheim, stud. theol., Straßburg.
7. **Christ, M.** aus Mutterstadt, stud. theol., Erlangen.
8. **Damian, O.** aus Waldsheim b. Landau, stud. theol., Utrecht.
9. **Geck, W.** aus Höntrop, stud. theol., Bonn.
10. **Herberth, A.** aus Albersweiler, cand. theol., Beelitz b. Berlin.
11. **Hoimann, A.** aus Langendiebach, stud. theol., Marburg.
12. **Hohl, W.** aus Kreuznach, stud. theol., Berlin.
13. **Hottes, G.** aus Rodau (Hessen), Referendar, Darmstadt.
14. **Kammerer, O.** aus Graben, stud. theol., Straßburg.
15. **Laub, A.** aus Kirn, stud. theol., Becherbach a. d. Nahe.
16. **Leifer, K.** aus Wasungen, stud. theol., Göttingen.
17. **Lucan, F.** aus Mannheim, stud. theol., Tübingen.
18. **Meyer, O.** aus Cleve, cand. theol., Diez a. d. Lahn.
19. **Mölbart, F.** aus Lörrach, stud. theol., Tübingen.
20. **Ottmer, F.** aus Bodenstedt, cand. theol., Wolfenbüttel.
21. **Petzholtz, L.** aus Potsdam, cand. pro lic., Naumburg.
22. **Reimold, E.** aus Eppingen, stud. jur., Freiburg i. B.
23. **Roland, E.** aus Biedesheim (Pfalz), stud. theol., Straßburg.
24. **Schmidt, R.** aus Kirchheim, b. H., cand. ing., Karlsruhe.
25. **Seufert, F.** aus Karlsruhe, stud. theol., Kork b. Kehl.
26. **Sponheimer, A.** aus Ludwigshafen a. Rh., stud. theol., Tübingen.
27. **Steitz, L.** aus Mutterstadt, cand. theol., Straßburg.
28. **Stuckenbrock, P.** aus Berlin, Vikar, Gr. Lichterfelde.

2. Verzeichnis der A. M. A. M. im W. S. 1913/14.

1. **Altenstein, W.** aus Waldshut, stud. theol., Berlin.
2. **Aner, W.** aus Schleiz (Thüringen), stud. theol., Jena.
3. **Bach, W.** aus Steinsfurt, stud. theol., Berlin.
4. **Barck, E.** aus Lahr, Vikar, Gernsbach.
5. **Bark, O.** aus Mehrsedt, Pfarrer, Herrschdorf b. Königsee.
6. **Bauer, A.** aus Mannheim, stud. theol., Straßburg.
7. **Bleher, H.** aus Frankfurt a. M., Dr. phil., Lühburg (Mecklenburg).
8. **Christ, M.** aus Mutterstadt, stud. theol., Erlangen.
9. **Cramer, H.** aus Osterode, stud. theol., Berlin.
10. **Damian, O.** aus Waldsheim (Pfalz), Vikar, Altenglau (Pfalz).
11. **Defner, O.** aus Kirchheim, cand. mus., Kirchheim b. H.
12. **Eckert, E.** aus Mannheim, stud. theol., Göttingen.
13. **Gallè, W.** aus Heidelberg-Rohrbach, stud. theol., Berlin.
14. **Geck, W.** aus Höntrop, stud. theol., Höntrop b. Bochum.
15. **Herberth, A.** aus Albersweiler, cand. theol., Frankenstein (Pfalz).
16. **Hoefer, A.** aus Lörrach, stud. theol., Lörrach-Basel.
17. **Hofmann, A.** aus Langendiebach, stud. theol., Marburg.
18. **Hohl, W.** aus Kreuznach, stud. theol., Utrecht.
19. **Hottes, G.** aus Rodau, Referendar, Darmstadt.
20. **Laub, A.** aus Kirn, stud. theol., Bonn.
21. **Lehmann, K.** aus Mannheim, stud. theol., Marburg.
22. **Leifer, K.** aus Wasungen, stud. theol., Jena.
23. **Lucan, F.** aus Mannheim, stud. theol., Mannheim.
24. **Meyer, O.** aus Diez, cand. theol., Luckau N.-L.
25. **Ottmer, F.** aus Bodenstedt, cand. theol., Bodenstedt.
26. **Petzholtz, L.** aus Potsdam, Pfarrkand., Potsdam.
27. **Renker, H.** aus Hirschhorn a. N., stud. theol., Gießen.
28. **Reimold, E.** aus Eppingen, stud. jur., Freiburg i. Br.
29. **Roland, E.** aus Biedesheim, cand. theol., Straßburg.
30. **Schmidt, R.** aus Kirchheim b. H., Dr. ing., Karlsruhe.
31. **Steitz, L.** aus Mutterstadt, Pfarrverweser, Bergzabern.
32. **Stuckenbrock, P.** aus Berlin, Vikar, Reppen b. Frankfurt a. d. Oder.
33. **Wältner, E.** aus Leimen, Vikar, Zell i. W.
34. **Weiser, A.** aus Karlsruhe, stud. theol., Göttingen.
35. **Zimmermann, O.** aus Mannheim, stud. theol., Tübingen.
36. **Zöller, K.** aus Haßloch (Pfalz), stud. theol., Berlin.





Buchbinderei
W. KLEIN

11/10/19

Buchbinderei
W. KLEIN
Karlsruhe

43 54995 9 031

BLB Karlsruhe

